

## Benkler Familien 3

### Rother-Straße (Butzenweiler)

Butzenweiler – östlich der Rotherstraße gelegen – war wie Ratzenweiler, Selgetsweiler und Annweiler eine Ausbausiedlung des 8./ 9. Jahrhunderts. Butzenweiler und Annweiler- zwischen Selgetsweiler und Sentenhart – sind wohl schon im 14. Jahrhundert wieder aufgegeben worden. Die Ortsnamen wurden zu Flurnamen, die heute auch fast vergessen sind.

Die heute dort bestehenden Höfe sind Vereinigungen aus dem 19. Jahrhundert.

#### Rother Straße 6

##### Hof Benkler

Das Haus der Witwe des Webers **Josef Benkler** in Ortsmitte bei der Kirche wurde bei der großen Feuersbrunst am 4. Mai 1865 mit dem Pfarrhaus, der Pfarrscheune und dem Haus des Jakob Freudemann zerstört.

**Johann Benkler** erstellt den Neubau in der Rother Straße im Jahre 1867

**Johann Benkler**, Weber 19.7.1803 – 25.11.1878

verh. 18.2.1833 mit Viktoria Fuchs 27.8.1808 – 25.11.1835

2. Ehe am 6.2.1837 mit Emeranziana Wucherer 26.1.1809- 18.7.1847

Kinder: Joh. Baptist 1.6.1834, Josef 17.3.1838, Franziska 30.3.1843,

Anton 29.5.1847 – 14.1.1849

**Josef Benkler**, Landwirt, 17.3.1838 - 1921

1. Ehe am 14.6.1877 mit Maria Nothelfer 6.8.1854 – 28.11.1884

2. Ehe am 9.7.1885 mit Katharina Nothelfer 29.3.1857 – 28.8.1914

Kinder: Katharina 5.5.1878, Joh. Baptist 9.6.1879, Maria 26.11.1880

Veronika 1882, Jakob 25.6.1886, Joseph 16.3.1888

**Joh. Baptist Benkler**, Landwirt, 1879 – 1931

Ehe 1908 mit Antonie Wildmann, Hebamme 1882 – 1967

Kinder: Eugen 1909 – 16.3.1936 (Unfall bei Waldarbeiten)

Karl 1919, Maria 1920, Felix 1926

**Karl Benkler**, Landwirt 1919 – 1984

Ehe 1948 mit Josefine Martin, Mindersdorf 1921 – 1989

Kinder: Anna, Eugen, Engelbert

#### Rother Straße 12

##### Hof Reutebuch

Dieser Hof gehörte anfangs ebenfalls der **Familie Benkler** vom Riester-Hof. Der gemeinsame Besitz ist unter die Söhne Johann und Franz des **Mathias Benkler** aufgeteilt worden.

Eine neue Hofanlage wird im Jahre 1900 von **Leonhard Benkler** erbaut und 1901 auf **Franz Benkler** übertragen.

**Franz Benkler**, Landwirt 1867 – 1938 (Bruder des „Lexikon“)

Ehe 1894 mit Sophie Keller 1866 – 1934

Kinder: Katharina 1898, Ehe 1923 in Roth, Theresia 1899,

Hilda 1904, Ehe 1929 in Kalkofen

Otto Reutebuch, Landwirt aus Schwandorf 1898 – 1979

heiratet 1929 **Theresia Benkler** 1899 – 1974

#### Rother-Straße 18

##### Hof Riester

(Angaben aus dem Heimatbuch Liggersdorf-Selgetsweiler 2003)

Der erste Benkler auf dem Hof soll **Thadä Benkler** gewesen sein, verheiratet mit Katharina Mühlherr. Auf ihn folgte

**Mathias Benkler** (1831 – 1911) Halbbauer und Gerber

1. Ehe 29.9.1864 mit Josefa Millebacher (1832-1869)

2. Ehe 16.12.1869 mit Karoline Klotz

Kinder: Joh. Nepomuk 1866, Franziskus 1867, Maria 1868,

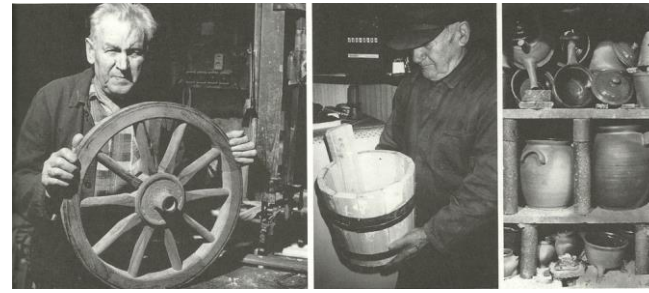
Mathäus 1870, Martin 1872, Thadä 1874 -1874

**Mathias Benkler** steht auf der Liste der Wahlmänner für die Wahl am 7.11.1893 zum Hause der Abgeordneten in den Hohenzollerischen Landen.

**Johann Benkler 1**, Landwirt, 1866 – 1951 (genannt Lexikon)

Ehe mit Helene Sophie von Briel 1871 – 1930

Kinder: Siehe Foto rechts



Benklerhof 1926, Rother Straße, Maler unbekannt



Riester Hof (abgebrannt 1922 und 1930)



Johann Benkler I und Frau Helene Sophie



Familie Johann Benkler I  
hinten von links: Anton, Franziska,  
Johann, Matthias  
vorne von links: Rosa, Helene Sophie,  
Elisabeth, Gregor

### Handwerk und Gewerbe im Dorf des 19. Jahrhunderts

Bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts lebte in unseren Dörfern eine überwiegend bäuerliche Bevölkerung. Die soziale Stellung des Einzelnen hing von der Ausstattung eines Hofes mit Land und Vieh ab, Neben wenigen Großbauern, ehemaligen Lehenbauern, gab es Halb- und Kleinbauern, sog. Seldner und Tagelöhner, die von ihrem geringen Landbesitz nicht leben konnten. In der täglichen Arbeit waren alle aufeinander angewiesen. Die Großbauern benötigten zusätzliche Arbeitskräfte, die Kleinbauern brauchten zur Existenzsicherung die Verdienste aus der Tagelohnarbeit.

In dieses Gefüge der dörflichen Gesellschaft waren auch Handwerk und Gewerbe integriert. Die Handwerker produzierten nur für den lokalen Bedarf und konnten sich davon nicht ernähren. Sie besaßen meistens nur wenig landwirtschaftliche Nutzfläche. Friedrich List (1789 – 1846) der bedeutende Wirtschaftstheoretiker aus Reutlingen äußert sich zum damaligen bäuerlichen Handwerk: „Die Not hat manchen gelehrt ein Handwerk zu treiben, aber ein halber Bauer und ein halber Gewerbsmann ist ein elendes Zwitterding“.

17 der genannten 30 Benklerfamilien konnten als Landwirte von ihrem Grundbesitz leben, 13 von ihnen übten neben der Landwirtschaft ein Handwerk aus. Sie waren Leineweber, Gerber, Gabelmacher, Wagner, Sattler und Küfer. Seit dem 17. Jahrhundert waren auch die Handwerker auf den Dörfern in Zünften organisiert, die im Einvernehmen mit der Obrigkeit in ihren Zunftordnungen für die Einhaltung von Rechten und Pflichten sorgten und auch die Ausbildung der Lehrlinge, Gesellen und Meister regelten und überwachten.

Nach der Aufhebung der Hohenfelfer Handwerkerzunft im Jahre 1869 übernahm der neu gegründete Hohenfelfische Gewerbeverein deren Aufgaben.

Als die wirtschaftlich schwierigen Jahre nach der Aufhebung der Lehensverhältnisse überstanden waren, haben Handwerk und Gewerbe einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Bevölkerungswachstum und verbesserte Verkehrsverhältnisse ermöglichten allmählich einen umfangreicheren und weiträumigeren Absatz der Produkte. Die Handwerker konnten nicht nur ihre finanzielle Situation verbessern, sondern auch durch umfangreichen Landkauf ihre soziale Stellung und ihr Ansehen steigern.

### Allodifikation

ist die Umwandlung von Lehen in freies Eigentum unter Mitwirkung der Belehnten und gegen Abfindung der Lehensherren.

Das Ablösungsgesetz der Königlich Preußischen Regierung vom 28.5.1860 zwang die Zehntberechtigten und Zehntpflichtigen zu Verhandlungen. Reg. Rat Gersdorf aus Sigmaringen wurde beauftragt, in Liggersdorf diese Ablösung der Feudallasten vorzunehmen. In zähen, langwierigen Verhandlungen und teils erbitterten Auseinandersetzungen konnte erst nach vier Jahren ein Vergleich erreicht werden.

Ein durchschnittlicher Zehntwert pro Morgen nach den angebauten Früchten wurde festgestellt. Vervielfältigt mit der Anbaufläche ergab dies den Ablösungsbetrag. Das 18fache dieses Betrages wurde als Ablösungsrente errechnet, die in 56 ½ Jahren an die Rentenbank zu bezahlen war. Das führte teils zu übermäßigen Verschuldungen von Grundbesitz, zu Grundstücksverkäufen und Zwangsversteigerungen, zur Verarmung des Volkes und auch zu einem Auswanderungsfieber.

Dieses Fieber scheint auch den Johann Nipp befallen zu haben, der im Jahre 1869 mit seiner Frau Maria geb. Restle und seinen 3 Kindern Maria, Rupert und Heinrich nach Amerika ausgewandert ist. Seinen Besitz in Liggersdorf